

Schweizerischer Kunstführer: erhältlich

Bestellung: <http://gsk.ch/de/schloss-lenzburg-historisches-museum-aargau.html>

Schloss Lenzburg

Eine der grössten und markantesten Höhenburgen der Schweiz, auf einer Stadt und Landschaft beherrschenden Felskuppe. Beschaulicher Schlosshof, locker umgürtet von Wehr- und Wohnbauten und barocken Gartenanlagen.

Herrschaftszentrum der Grafen v. Lenzburg 1036–1173, als deren Erbe der Stauferkaiser Friedrich Barbarossa um 1173 auf der Lenzburg weilte. Regionales Verwaltungszentrum der Grafen v. Habsburg 1273–1415; bernischer Landvogteisitz 1433 bzw. 1442–1798. Im 19. Jh. zunächst aarg. Domäne, dann Privatbesitz (u. a. bewohnt von Frank Wedekind und Polarforscher Lincoln Ellsworth). Erwerbung des Schlosses 1956 durch den Kanton und die Gemeinde Lenzburg, seither Sitz des Hist. Museums Aargau und des «Stapferhauses». Renov. 1893ff., Gesamtrest. und Einbau eines Raums für Wechselausstellungen in der Ostbastion 1978–86. Der Zugang zum Burghof führt im N durch eine zwingerartige Anlage. Das äussere Tor von 1625, mit Wappen Bern-Reich und des Landvogts Peter Bucher, ist ein Teil des Ausbauprojektes von Valentin Friedrich im Dreissigjährigen Krieg. Unteres Torhaus 1761–62 zur Wächterwohnung umgeb. Oberes Torhaus, unter Verwendung des sog. Arburg-Hauses erb. 1595–96, mit Fallbrücke und Wappentafel Bern-Reich von Antoni Frymund. Darin integriert der nördl. Bergfried, der eine Tretrad-Aufzugswinde aus dem 18. Jh. birgt. Auf der gegenüberliegenden Seite des Schlosshofs haben sich mit dem Palas, einem bewehrten Wohnturm aus der Zeit um 1000, und dem um 1150/73 hinzugefügten Südturm die ältesten Elemente der mittelalterl. Adelsburg erhalten.

Das westlich benachbarte **Ritterhaus** ist der Rest eines von den Habsburgern im Rohbau hinterlassenen Palastes aus der 1. H. 14. Jh., dessen Wohntrakt 1509 abgebrochen wurde, während man den Saalbau erneuerte. Rekonst. des got. Fensterbands im unteren Saal 1983–84.

Gegenüber dem Ritterhaus das um 1600 als Ökonomiegebäude erb. Stapferhaus, Sitz der gleichnamigen Begegnungsstätte. An der O-Flanke des Schlosshofs die von Treppengiebeln gefasste Landvogtei, erb. kurz nach 1518. Hofseitiger Treppenturm mit Barockportal unter gesprengtem Giebel 1630 von Stoffel Pfeutti; vorgeblendete Fassade im neugot. Stil aus dem Jahr 1900. Die als Kanonenfestung gedachte Ostbastion entstand 1642–46 nach Plänen von Niklaus Willading und Johann G. Werdmüller; Uhrturm über Zinnenkranz 1659, Zwiebelhaube 1760.

Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:

Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz
Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, 031 322 51 56
www.kulturgueterschutz.ch

